



politik.21

Sozialkunde
Thüringen



Sozialkunde
für Regelschulen



Sozialkunde für Regelschulen

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

Sozialkundeunterricht ist für Schülerinnen und Schüler langweilig, theoretisch und verstaubt? Das sehen die Autoren von **politik.21** anders – und versuchen dem in Bild, Text und Gestaltung Ausdruck zu verleihen.

politik.21 – Thüringen ist ein vollständig neu erarbeitetes, lebensnahes Lern- und Arbeitsbuch für den kompetenzorientierten Sozialkundeunterricht. Der neue thüringische Lehrplan (2012) für das Unterrichtsfach Sozialkunde zum Erwerb des Hauptschul- und des Realschulabschlusses bildet die Grundlage für die Erarbeitung der Reihe. Alle Inhaltsfelder sind berücksichtigt, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen werden extra ausgewiesen und eingeübt. Aufgrund des Materialprinzips eignet sich das Lehrwerk besonders für den binnendifferenzierten Unterricht.

Das ergänzende **Lehrermaterial** mit didaktischen Hinweisen, Aufgabenlösungen und Zusatzmaterialien zu **Band 1** befindet sich in Vorbereitung.
Band 2 erscheint 2013.

Inhalt	Inhaltsverzeichnis
	Was ist eigentlich Politik
	Kapitel 1: Mitmachen und gestalten – in Schule, Verein und Gemeinde
	1.1 Wer wird Klassensprecher(in)?
	1.2 Was soll die Schülervertretung an unserer Schule tun?
	1.3 Wer hat welche Rechte und Pflichten?
	1.4 Wie lösen wir Konflikte in der Klasse?
	1.5 Welchen Auftrag hat Schule – früher und heute?
	1.5.1 Schule in Kaiserreich und Nationalsozialismus
	1.5.2 Schule in der DDR
	1.5.3 Demokratische Schulkultur heute
	1.6 Jugendliche engagieren sich
	1.6.1 Ehrenamt im Verein übernehmen
	1.6.2 Engagement in der Gemeinde
	Kapitel 2: Familie und Gesellschaft im Wandel
	2.1 Familie – abgeleckt oder angesagt?
	2.2 Typisch Junge, typisch Mädchen?
	2.3 Arbeitsteilung in der Familie
	2.4 Ich und die anderen – Clique und Peergroup
	2.5 Alt und Jung – der demografische Wandel als Herausforderung
	Kapitel 3: Verantwortung übernehmen – in Lebens- und Arbeitswelt
	3.1 Arbeit und Wirtschaft im Wandel
	3.1.1 Wie viel Arbeit braucht der Mensch?
	3.1.2 Wie hat sich die Wirtschaft gewandelt?
	3.1.3 Wie und wo wird in Zukunft gearbeitet?
	3.1.4 Was bedeutet Arbeitslosigkeit?
	3.1.5 Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland und Europa
	3.2 Migration nach Deutschland
	3.2.1 Deutschland – ein Einwanderungsland?
	3.2.2 Daten und Fakten
	3.2.3 Was bedeutet Integration?
	3.3 Umwelt in Gefahr
	3.3.1 Umweltbelastung und Ressourcenverbrauch
	3.3.2 Einsatz für den Umweltschutz
	Kapitel 4: Leben in der Medienwelt
	4.1 Leben mit Medien
	4.2 Herausforderungen des Informationszeitalters
	4.3 Presse zwischen Menschenwürde und Meinungsfreiheit
	Nützliche Internetadressen
	Kleines Politiklexikon
	Register
	Bildnachweis

Kompetenz	Kompetenzverzeichnis
	Methodenkompetenz: Internetrecherche
	Kapitel 1
	Methodenkompetenz: Gesetzestexte lesen
	Methodenkompetenz: Karikaturen interpretieren
	Selbst- und Sozialkompetenz: Aktion: jugendfreundliche Gemeinde
	Kapitel 2
	Methodenkompetenz: Einen Fragebogen erstellen und auswerten
	Selbst- und Sozialkompetenz: Ein Rollenspiel durchführen
	Methodenkompetenz: Diagramme und Schaubilder verstehen
	Selbst- und Sozialkompetenz: Konflikte verstehen und lösen
	Kapitel 3
	Methodenkompetenz: Eine Informationsbroschüre erstellen
	Selbst- und Sozialkompetenz: Energieverhalten einschätzen lernen
	Selbst- und Sozialkompetenz: Projekt: Energiesparschule
	Kapitel 4
	Methodenkompetenz: Internetseiten bewerten
	Selbst- und Sozialkompetenz: Ein Konferenzspiel durchführen

Jedes Kapitel beginnt mit einer **Auftaktseite**. Ein Bild samt Bildunterschrift wirft ein Schlaglicht auf einen wichtigen Aspekt des folgenden Kapitels und bietet so einen möglichen Einstieg in die neue Unterrichtseinheit.

Die kurze Auflistung konkreter Kompetenzen gibt einen Ausblick auf das bevorstehende Kapitel.

1 Mitmachen und gestalten – in Schule, Verein und Gemeinde



An der holländischen Schule „De Kampen“ lernen die Schüler, wenn sie Lust auf ein Thema haben. Die Mitbestimmung der Schüler wird durch die wöchentliche Schulerversammlung garantiert, bei der jeder eine Stimme hat. Alles Wichtige wird entschieden. Und jeden Morgen tagt das „Justizkomitee“ (Bild), das Regelverstöße ahndet, z.B. eine Viertelstunde Putzen.

Kompetenzen: am Ende des Kapitels kannst du ...

- Konflikte in kleineren Gruppen erklären und zu ihrer konstruktiven Lösung (oder Vermeidung) beitragen.
- Rechte und Pflichten aller am Lernprozess Beteiligten erläutern und deren Bedeutung beurteilen.
- Möglichkeiten der Mitgestaltung des Zusammenlebens (z. B. in der Schule, in der Gemeinde) nennen und bewerten.
- Schule in verschiedenen historischen Epochen vergleichen.

Besondere Aufmerksamkeit wurde dem **Einstiegsmaterial** jedes Unterkapitels gewidmet – damit gleich zu Beginn das Interesse für einen neuen Themenkomplex geweckt wird.

Hier stehen jedes Mal bildliche, spielerische und vor allem aktivierende **Materialien in Zusammenhang mit Aufgaben**, mit denen die zentrale Fragestellung für das kommende Kapitel erarbeitet werden kann.

2.2 Typisch Junge – typisch Mädchen?

M1 Fußball für Jungs – Ballett für Mädchen?



Kick it like Beckham

Jess, die achtszehnjährige Tochter einer in Großbritannien lebenden indischen Familie liebt Fußball über alles. Ihre Freundin Jules nimmt sie mit zum Fußballtraining. Im Team wird sie schnell zur Leistungsträgerin. Der Traum von der Profikarriere könnte sich erfüllen – wären da nicht ihre traditionsbewussten Eltern, die von einer fußballspielenden Tochter wenig begeistert sind.



Billy Elliot – I will dance

Der elfjährige Billy Elliot wächst als Sohn eines Bergarbeiters in Nordengland auf. Während seiner wöchentlichen Boxstunde, bei der er sich sehr unwohl fühlt, trifft er auf eine Ballettgruppe, die in der gleichen Halle übt. Billy entdeckt seine Liebe zum Tanz, muss diese aber vor seinem Vater und seinem ältern Bruder Tony verbergen.

M2 Typisch Mädchen – typisch Junge



- AUFGABEN**
1. Beschreibe die beiden Filmausschnitte in M1.
 2. Warum sind die Familien von Jess und Billy gegen deren Hobbys? (M1) Sammelt mögliche Gründe an der Tafel. Denkt auch daran, welche Probleme sich außerhalb der Familie für fußballspielende Mädchen oder ballettanzende Jungen ergeben könnten.
 3. Was bedeutet der Begriff „Rollenstichee“? Formuliere eine Definition in einem Satz.

3.3.2. Einsatz für den Umweltschutz

M1 Ehrenamtliches Engagement

- AUFGABEN**
1. Formuliere, welche unterschiedlichen Möglichkeiten in M1 zu sehen sind, wie man selbst zum Schutz der Umwelt beitragen kann.
 2. Überlegt gemeinsam, was die abgebildeten Personen mit ihrem Engagement jeweils erreichen wollen.

TOP

Auf der Seite der Bundeszentrale für politische Bildung (www.bpb.de) ist ein „Projekt Klimaschutz“ vorgestellt. Dort findet ihr auch viele Materialien, Aktionsvorschläge und eine Liste von Umweltschutzorganisationen. Bereite eine kurze Präsentation für deine Mitschüler vor.



Es folgen unterschiedliche, aufbereitete **Materialien**, die die Inhalte des Kapitels darstellen: verständliche Texte, kurze Zeitungsausschnitte, Bilder, Grafiken, Karikaturen, Gesetzestexte usw.

Zu jedem Material gibt es **Aufgaben**. In der Randspalte sind zusätzlich Hinweise zur sinnvollen **Binnendifferenzierung** des Unterrichts platziert: Hilfen für schwächere Schüler („TIPP“) und Herausforderungen und zusätzliche Aufgaben für schnellere Schüler („TOP“). Die **Operatoren** regen zum eigenständigen Arbeiten an.

AUFGABEN

1. Erkläre das Ergebnis des Filmdöschchen-Experiments. (M4, M5)
2. Berechne den Pro-Kopf-Ausstoß an CO₂-Pro-Kopf-Ausstoß der USA: 5.800 Mio. t CO₂ geteilt durch 290 Mio. = 20 t CO₂ pro US-Bürger

TIPP

Beispiel für die Berechnung des CO₂-Pro-Kopf-Ausstoß der USA:
5.800 Mio. t CO₂ geteilt durch 290 Mio. = 20 t CO₂ pro US-Bürger

M5 So kannst du den Treibhauseffekt beobachten

Du brauchst zwei schwarze, mit Wasser gefüllte Filmdöschchen (oder Ähnliches) ohne Deckel, ein Thermometer und ein Wasserglas. Stelle das Wasserglas über eines der beiden Filmdöschchen in die Sonne (oder unter warmes Licht) und miss alle drei bis fünf Minuten die Temperatur in den beiden Döschchen.



M6 Woher kommt die dicke Luft?

Die folgende Tabelle zeigt die Bevölkerungszahl und den jährlichen CO₂-Ausstoß in verschiedenen Ländern (Stand 2007, leicht gerundet)

Staat	CO ₂ -Ausstoß/Jahr	Bevölkerung
USA	5.800 Mio. t CO ₂	290 Mio. Einw.
China	4.700 Mio. t CO ₂	1.300 Mio. Einw.
Russland	1.500 Mio. t CO ₂	145 Mio. Einw.
Deutschland	900 t CO ₂	83 Mio. Einw.
Kenia	9 t CO ₂	34 Mio. Einw.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Bauwesen (BMU), Klimaschutz und Klimapolitik, Berlin 2009, S. 29 (nach IEA und UNFCCC)

ANLEITUNG ZUM AMPELSPIEL

1. Jeder Schüler bekommt eine rote und eine grüne Karte.
2. Nach jeder Aussage müssen alle Schüler gleichzeitig auf die Aufforderung der Lehrkraft die rote Karte zeigen, wenn sie der Meinung sind, dass diese Aussage falsch ist, oder die grüne Karte heben, wenn sie der Meinung sind, dass diese Aussage richtig ist.
3. Die Lehrkraft gibt danach die korrekte Antwort.
4. Tauscht euch aus, wie besonders erstaunliche Ergebnisse zustande kommen können.

M7 Das Ampelspiel: Aussagen zu Klima und Energie

1. Wenn alle Menschen in Deutschland an allen Geräten auch den Stand-by-Schalter ausschalten, dann könnte man auf den Strom von einem Atomkraftwerk verzichten.
2. Eine Stunde Fernsehen (kein Plasma) verbraucht mehr Strom als eine Stunde Bügeln.
3. Bei der Verbrennung von 1 Liter Benzin werden 2,5 Kilogramm des klimaschädlichen Gases CO₂ frei.
4. Bei der Produktion eines Autos wird fünfmal so viel an fossiler Energie verbraucht wie bei der Herstellung eines Computers mit Monitor.
5. Für die Herstellung eines Hamburgers verbraucht man mehr Wasser als für eine Tasse Kaffee.
6. Ein Großkonzert wie „Rock im Park“ benötigt in einer Stunde halb so viel Energie wie eine deutsche Kleinstadt in derselben Zeit.
7. Ein Flug von Deutschland nach Los Angeles ist genauso klimaschädlich wie 3 Jahre Autofahren (36.000 km).

Nach: tpt, Projekt Klimaschutz, www.tpt.de

Vor allem wird in den Aufgaben detailliert und konkret der methodisch vielfältige und kompetenzorientierte Einsatz des Materials skizziert. Die Aufgaben stehen in der Randspalte am Ende des Materials/der Materialien, auf die sie sich beziehen.

Hier befinden sich auch **Links** zur Recherche im Internet.

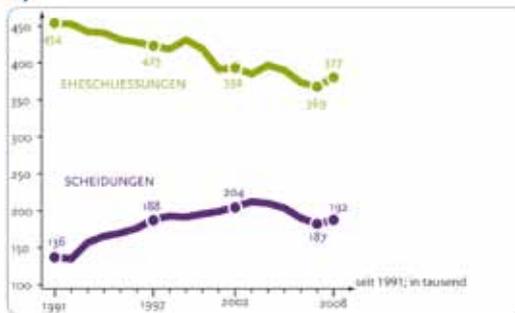
Die Ausrichtung des Unterrichts auf das Erlernen von Kompetenzen steht im Mittelpunkt der Buchkonzeption. In jedem Kapitel sind dem Kompetenzerwerb eigene Seiten gewidmet.

Auf den Seiten zur **Methodenkompetenz** lernen die Schüler z. B. strukturiert, Informationen zu gewinnen und zu analysieren, empirische Methoden anzuwenden und Visualisierungstechniken einzusetzen. Die Seiten zur **Selbst- und Sozialkompetenz** schlagen in der Regel Unterrichtsformen vor, die die Urteilsbildung und Urteilsüberprüfung, die Auseinandersetzung mit der eigenen und anderen Positionen und die demokratische Konfliktlösung anwenden und einüben.

Diagramme und Schaubilder verstehen

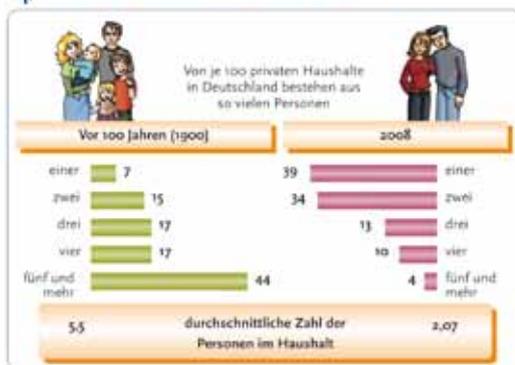
In der Politik und der Wissenschaft über die Gesellschaft spielen Zahlen eine wichtige Rolle. Durch Umfragen oder Messungen werden Zahlen erhoben, mit denen man Aussagen über den Zustand bestimmter Verhältnisse treffen kann. Die Darstellung dieser Zahlen umfasst also zum Teil sehr komplizierte Aussagen. Deswegen muss man sich die verschiedenen Darstellungsformen genau anschauen, um die richtige Aussage lesen zu können.

M4 Eheschließungen und Scheidungen in Deutschland



Zahlen: Statistisches Bundesamt 2009

M5 Von der Großfamilie zur Kleinfamilie



Zahlen: Statistisches Bundesamt 2009

M6 Anteil der nichtehelichen Kinder

Nichteheliche Kinder
Anteil nichtehelich geborener Kinder an allen Lebendgeborenen in Deutschland



Zahlen: Statistisches Bundesamt 2009

Leitfäden - Diagramme und Schaubilder verstehen

1. Fragestellung/Thema bestimmen
Was ist das Thema des Diagramms/Schaubilds? Lies genau die Überschrift der Darstellung.

2. Darstellungsform bestimmen
Um welche Darstellungsform (Schaubild, welche Art von Diagramm) handelt es sich?
Diagramme sind gezeichnete Zahlenwerte. Es gibt verschiedene Arten von Diagrammen:

- a) in **Balkendiagrammen** lassen sich verschiedene Zahlenwerte gut miteinander vergleichen,
- b) durch **Kurvendiagramme** können zeitliche Entwicklungen gut dargestellt werden,
- c) **Kreisdiagramme** lassen die jeweiligen Anteile an der Gesamtmenge gut erkennen.



In **Schaubildern** sind die Zahlendiagramme mit grafischen Elementen und Bildern verbunden. Dadurch soll die Aussage der Zahlen deutlicher gemacht und veranschaulicht werden – ... besser und schneller

um absolute Zahlen? Dann steht dort z. B. „in tausend“ oder „in Millionen“. Oder sind relative Zahlen dargestellt? Diese Angaben erfolgen in Prozent (%) oder „von 100“ und geben den Anteil der betrachteten Gruppe an.
- Woher kommen die Zahlen, was ist als Quelle der Darstellung angegeben?
- Ist die Form der Darstellung korrekt? Passen die Abstände im Koordinatensystem, sind die Einheiten nicht gestreckt oder gestaucht, sondern vergleichbar?

4. Aussagen formulieren
- Welcher Zeitpunkt oder Zeitraum ist dargestellt?
- Was zeigen die Zahlen und Daten? Ist eine (zeitliche) Entwicklung zu erkennen?
- Gibt es Besonderheiten oder Auffälligkeiten? Können Höchst-, Tiefst- oder Durchschnittswerte abgelesen werden?
- Was ist die Gesamtaussage des Diagramms? Versuche diese in einem Satz zu formulieren.

5. Schaubild erklären
Wie ist die Aussage des Schaubilds/Diagramms in das Thema einzuordnen? Berücksichtige hierbei, was du schon alles zu dem Thema gelernt hast. Bestätigen sich deine Vorkenntnisse oder sind Widersprüche oder neue Aspekte zu erkennen?

Schaubild beschreiben
Maßeinheit sind die Zahlen gegeben? Handelt es sich

AUFGABEN

1. Arbeitet in Gruppen (3-4 Schüler): Jede Gruppe sucht sich ein Diagramm/Schaubild aus (M4-M6) und bearbeitet dies mithilfe des Leitfadens.
2. Stellt der Klasse das Diagramm vor. Am besten projiziert ihr die Darstellung mit dem Overheadprojektor oder Beamer. Einer aus eurer Gruppe präsentiert die Ergebnisse. Die Mitschüler sollen natürlich Fragen stellen.
3. Fasse die Informationen aus den verschiedenen Diagrammen über die Entwicklung der Familie in Deutschland schriftlich zusammen.

Grund- wissen

Was sind eigentlich „Massenmedien“?

Das Wort „Medien“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet ursprünglich „Mittel“ oder „Vermittler“. Unter dem Begriff „Massenmedien“ versteht man heute solche Medien, die durch technische Vervielfältigung und Verbreitung Nachrichten und Unterhaltung in Form von Schrift, Ton und Bild übermitteln. Neben der Zeitung als dem ältesten Massenmedium sowie Büchern, Rundfunk und Fernsehen fallen unter den Begriff auch sogenannte „Neue Medien“ wie CDs, DVDs, Handys, MP3-Player und das Internet.

Die Nutzung der Medien

Die Nutzung der Massenmedien nimmt zu. Durchschnittlich verbringt jeder Einwohner Deutschlands mittlerweile etwa zehn Stunden täglich mit ihnen. Es gibt hierzulande kaum einen Menschen, der nicht über den Zugang zu Massenmedien verfügt. Vor allem für Jugendliche sind sie ein selbstverständlicher Bestandteil des Lebens geworden.

Die Zeitung – das erste Massenmedium

Die Zeitung gilt als das erste Medium, das einem breiten Publikum zugänglich war. Durch die Erfindung des Buchdrucks des Mainzers Johannes Gutenberg um 1450 wurde es einfach und preisgünstig. Texte zu vervielfältigen. Um 1600 entstanden die ersten Zeitungen, und für mehr als drei Jahrhunderte waren sie die unangefochtenen Vermittler von Nachrichten. Heute stehen die Tageszeitungen unter großem wirtschaftlichen Existenzdruck, insbesondere durch elektronische Nachrichtenformate. Vor allem Jugendliche kommunizieren und informieren sich lieber über moderne Wege des Datentransports.

Das Internet – das Netz der Netze

Aus dem täglichen Leben ist vor allem das Internet nicht mehr wegzudenken. Miteinander kommunizieren, Musik hören, einkaufen, Bankgeschäfte erledigen usw. – all das und noch viel mehr kann man online tun. Hervorgegangen aus einer Einrichtung für das US-Militär ist es heute das weltweite Kommunikationsforum Nummer eins. Alleine in Deutschland sind heute fast 50 Millionen Menschen online. Während wir uns also längst in der sogenannten „Informationsgesellschaft“ befinden, darf man aber dabei eines nicht vergessen: Weltweit haben heute noch vier Fünftel aller Bewohner – vor allem ärmere Länder, aber auch ältere Menschen – keinen Zugang zu diesen Kommunikationswegen.

123

Das grafisch hervorgehobene **Grundwissen** schließt jedes Unterkapitel ab. Hier werden die wesentlichen Inhalte in schülergemäßer Sprache zusammengefasst. Das Grundwissen kann so sinnvoll zur Nacharbeit oder zur Vorbereitung einer Leistungsmessung eingesetzt werden.

poliTICKER

Aktualitätendienst für
das Fach Politik



Mit Material der

dpa

poliTICKER

Der erste multimediale Aktualitätendienst

Zum Jahresanfang 2012 haben wir unseren Aktualitätendienst **poliTICKER** erneuert und erweitert:

Das whiteboardfähige Komplettpaket **poliTICKER**, das wir in Zusammenarbeit mit der **dpa** Deutschen Presse-Agentur erstellen, enthält:

- 1-3 Seiten Material (Einstiegs-, Vertiefungsmaterial, kontroverse Kommentare verschiedener Tageszeitungen, Pressestimmen)
- Videoclip (1-4 Minuten) und / oder
- animierte Grafik (im PDF).

Sie können den **poliTICKER** sowohl einzeln (zum Preis von € 2,50) als auch im kostengünstigen Jahres-Abonnement (Einzellizenz zum Preis von € 30,-, Schullizenz zum Preis von € 60,-) auf www.ccbuchner.de beziehen.

Kompetenztraining

M1 Buchstabenbox

I	A	D	N	H	K	W	R	E	L	O	G	N	F
N	F	K	O	N	S	E	N	S	K	M	P	A	R
T	U	Q	R	E	Y	R	X	C	L	I	Q	U	E
E	L	U	M	O	G	T	I	T	R	S	L	Z	M
R	O	B	E	K	G	E	S	E	T	Z	E	A	D
E	P	K	N	T	R	E	K	I	S	M	C	P	B
S	A	R	S	T	U	P	O	M	I	C	V	N	E
S	G	R	U	P	P	E	N	D	R	U	C	K	S
E	P	U	Z	R	G	K	F	I	K	L	P	R	T
I	E	Z	B	C	H	U	L	A	P	N	I	M	I
K	O	M	P	R	O	M	I	S	S	W	A	C	M
O	M	H	S	R	A	T	K	C	B	E	K	U	M
L	I	O	M	I	N	A	T	W	R	S	C	H	U
W	E	I	N	S	T	E	L	L	U	N	G	E	N
A	P	E	M	L	G	J	U	E	R	S	T	I	G

SACHKOMPETENZ

1. In dieser Buchstabenbox sind Wörter versteckt (senkrecht und waagrecht), die alle etwas mit dem Zusammenleben in der demokratischen Gesellschaft zu tun haben. Finde diese Wörter heraus und schreibe sie heraus. (M1)
2. Arbeite in Partnerarbeit und erkläre euch gegenseitig die Begriffe, die ihr gefunden habt.

M2 Handyverbot auch in Pausen? Ein Konflikt in der Schule

Der Alltag ohne Handys, MP3-Player und iPhones ist für die meisten Schüler nicht mehr vorstellbar, so sehr haben sie sich an ihre technischen Begleiter gewöhnt. Doch in einigen Schulen verursacht ihre Benutzung auch Konflikte. Einige ältere Lehrkräfte wollen den Schülern am liebsten die Geräte komplett verbieten, damit sie sich „mal wieder mit etwas Vernünftigem beschäftigen“ und sich beispielsweise miteinander unterhalten. Andere fühlen sich durch das Durcheinander der laut abgespielten Musik auf den Fluren gestört.

Aber auch unter den Schülern werden die Geräte mit gemischten Gefühlen betrachtet. „Da wird man doch nur ausgelacht, dass man sich kein neueres Modell leisten kann.“ Wieder andere haben Angst, ohne ihr Einverständnis gefilmt zu werden und sich später unverhofft bei Youtube wiederzufinden. Die Handybesitzer halten entgegen, dass sie wenigstens in den Pausen das tun möchten, was sie wollen: mit ihrer Musik und ihren Filmen vom Unterricht abschalten und vielleicht schnell per sms die besten Freunde aus anderen Klassen suchen.

SELBST- UND SOZIALKOMPETENZ

1. Analysiere den hier beschriebenen Konflikt: Wer sind die Beteiligten, was sind ihre unterschiedlichen Interessen und Wertvorstellungen? (M2)
2. a) Entwickle mögliche Maßnahmen, die die Schulgemeinschaft zur Lösung des Konflikts ergreifen könnte.
b) Begründe, welche Lösungsvorschlag du bevorzugen würdest.

Am Ende jedes Großkapitels können sich Schülerinnen und Schüler auf den Seiten des **Kompetenztrainings** selbst prüfen und zeigen, ob sie Methoden-, Sach-, Selbst- und Sozialkompetenzen in einer konkreten Anwendungssituation sinnvoll anwenden können.



Newsletter

Kennen Sie schon unseren **Buchner-Newsletter Politik?**

Damit sind Sie immer informiert über Neuerscheinungen, Aktuelles und Veranstaltungen für Ihren Fachbereich. Registrieren Sie sich für unseren kostenlosen Newsletter doch ganz einfach online!

Wenn Sie unter www.ccbuchner.de auf den roten Briefkasten klicken, gelangen Sie direkt zum Anmeldeformular.